



## -Pädagogische Konzeption-

Stand: Juli 2026

Evangelische Kindertagesstätte Himmelszelt

Badstraße 7

83670 Bad Heilbrunn

[Kita.badheilbrunn@elkb.de](mailto:Kita.badheilbrunn@elkb.de)

08046-1887477

[www.kita-himmelszelt.toelz-evangelisch.de](http://www.kita-himmelszelt.toelz-evangelisch.de)

## Inhalt

|                                                                 |    |
|-----------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort.....                                                    | 4  |
| 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor.....                      | 1  |
| 1.1 Der Träger.....                                             | 1  |
| 1.2 Das Pädagogische Team .....                                 | 1  |
| 1.3 Unsere Zielgruppe.....                                      | 2  |
| 2. Orientierung und Prinzipien .....                            | 2  |
| 2.1 Unser Leitbild .....                                        | 2  |
| 2.2. Unser Menschenbild und das Verständnis von Bildung.....    | 3  |
| 2.3 Pädagogische Ausrichtung, Rolle und Haltung .....           | 4  |
| 3. Differenzierte Lernumgebung .....                            | 4  |
| 3.1 Das Gebäude.....                                            | 4  |
| 3.2 Raumkonzept und Material .....                              | 8  |
| 3.3. Arbeits- und Gruppenorganisation.....                      | 8  |
| 4. Der Tagesablauf.....                                         | 9  |
| 4.1 Bring-/Abholsituation .....                                 | 11 |
| 4.2 Forscher- und Entdeckerzeit .....                           | 12 |
| 4.3 Brotzeit .....                                              | 14 |
| 4.4 Mittagessen .....                                           | 14 |
| 4.5 Ruhezeiten im Kindergarten.....                             | 15 |
| 4.6 Schlafenszeit in der Krippe .....                           | 16 |
| 5. Organisatorisches .....                                      | 17 |
| 5.1. Öffnungszeiten.....                                        | 17 |
| 5.2 Schließtage.....                                            | 17 |
| 5.3 Kindergartengebühren .....                                  | 18 |
| 6. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf .....                | 19 |
| 6.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – die Eingewöhnung ..... | 19 |
| 6.2 Der Übergang in die Schule – die Verabschiedung .....       | 22 |
| 7. Erziehungspartnerschaft.....                                 | 22 |
| 7.1 Elternbeirat .....                                          | 22 |

|                                                     |    |
|-----------------------------------------------------|----|
| 7.2 Elternzusammenarbeit .....                      | 23 |
| 8. Pädagogik .....                                  | 23 |
| 8.1 Unser pädagogischer Schwerpunkt .....           | 23 |
| 8.2 Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan .....   | 23 |
| 8.2.1 Partizipation.....                            | 26 |
| 8.2.2 Ko-Konstruktion .....                         | 27 |
| 8.3 Kinderschutz .....                              | 27 |
| 8.4 Beobachtung und Dokumentation .....             | 28 |
| 8.5 Integration und Inklusion .....                 | 28 |
| 8.6 Windelfrei und Körperpflege in der Krippe ..... | 29 |
| 9. Kooperation .....                                | 30 |
| 9.1 Grundschule .....                               | 30 |
| 9.2 Kindergärten .....                              | 30 |
| 9.3 Kirche .....                                    | 31 |
| 9.4 Fachdienste .....                               | 31 |
| Impressum .....                                     | 33 |
| Kontakt .....                                       | 33 |
| Literatur .....                                     | 33 |
| Verfasser/Mitwirkende .....                         | 33 |

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt ein wunderbares Zitat, das Martin Luther zugeschrieben wird. Es lautet: „*Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat.*“ Ich muss gestehen: dieses Zitat ist für mich aufgrund meiner Alltagserfahrungen als Kinder- und Jugendpfarrer und als Vater an manchen Tagen durchaus hinterfragbar. Und doch stelle ich dieses Zitat ganz bewusst an den Anfang dieser Konzeption für unsere Kindertagesstätte. Schon im kleinsten Menschen ein einzigartiges Geschöpf Gottes zu sehen, das ist genau die Herausforderung, der wir uns in der Kirche, in der Theorie und genauso in der Praxis gerne stellen.

Als kirchlicher Träger sehen wir es als unsere Aufgabe an, zusammen mit dem Kita-Team, den Eltern und der Gemeinde Bad Heilbrunn, unseren Kindern einen Lebensraum zu schenken, wo sie nicht nur gut aufgehoben sind, sondern sich als Wunder Gottes in seiner wunderbaren Schöpfung erleben können.

Mit dieser Konzeption wollen wir Eltern eine Tür zu unserer Kindertagesstätte öffnen und können ihnen versichern: sie können sich auf diese Konzeption verlassen. Unser Kirchenvorstand nimmt seine Verantwortung für seine nun zwei Kindertagestätten ernst. Sowohl in den Sitzungen unseres Kirchenvorstandes und des Kita-Ausschusses als auch im Haushalt der Kirchengemeinde nimmt die Kindergartenarbeit einen bedeutenden Platz ein. Dank der starken Unterstützung unserer Verwaltungsstelle in Rosenheim und der sehr guten Kooperation mit unserer politischen Gemeinde sind wir richtig gut aufgestellt.

Am wichtigsten aber ist natürlich das pädagogische Team, das tagtäglich vor Ort seine Arbeit leistet. Neben aller pädagogischen Professionalität, beeindruckt die Begeisterung und Freude für die Arbeit, die das Team rund um Kita-Leiterin Frau Kaltenhauser ausstrahlt. Deshalb möchte ich unserem Kindergartenteam für die kompetente und engagierte Arbeit, die den Kindern und den gesamten Familien zu Gute kommt, von Herzen danken. Der ehemalige Mönch und sechsfache Vater Martin Luther hätte seine Freude an unserem Kita-Team gehabt, auch wenn die meisten Erzieherinnen gar nicht evangelisch, sondern katholisch sind. Es hat sich eben vieles seit seiner Zeit gewandelt. Auch diese Konzeption ist nur Status quo unseres Gründungsjahres 2019. Das Kita-Team wird zusammen mit den Eltern und unserem Kirchenvorstand diese Konzeption immer weiterentwickeln und aktualisieren. Bei aller Weiterentwicklung wird als Leitspruch hier aber stehen bleiben „*Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat.*“

Pfarrer Johannes Schultheiß

# 1. Unsere Einrichtung stellt sich vor

## 1.1 Der Träger

Die Trägerschaft der Kindertagesstätte Himmelszelt übernimmt die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Tölz. Diese hat bereits die Trägerschaft des Evangelischen Kindergartens Arche Noah Bad Tölz inne, welcher eine Krippengruppe, drei Kindergartengruppen (zwei Inklusionsgruppen) und eine Waldgruppe umfasst. Der Träger kann somit auf eine Vielzahl an Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zurückgreifen.

Für eine qualitative pädagogische Arbeit liegen die Aufgaben und Kompetenzen des Trägers dabei in folgenden Bereichen:

- Personal- und Finanzmanagement (Einstellung pädagogisches Personal, Finanzierung, etc.)
- Organisations- und Verwaltungsarbeit (Verwaltungsstelle Rosenheim/ Bad Tölz)
- Fachberatung (Kirchliche, pädagogische Fachberatung für z. B. Leitungskonferenzen)
- Fortbildungsangebote für alle Mitarbeiter

## 1.2 Das Pädagogische Team

Das pädagogische Team besteht aus Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, sowie Praktikanten. Die tägliche pädagogische Arbeit wird in wöchentlichen Teamsitzungen geplant und organisiert. Auch die Planung von Ausflügen, Feste und Feiern sowie Teamsupervisionen können in diesem Rahmen stattfinden. Für eine hohe qualitative pädagogische Arbeit des Teams ist ein kollegialer Austausch, die Reflexion der pädagogischen Arbeit und eine regelmäßige Planung der Arbeit von großer Bedeutung. Diese finden in Rahmen des gesamten Teams, sowie in Kleinteamssitzungen statt.

Ebenfalls ist eine stetige Fort- und Weiterbildung für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung wichtig. Für neue Impulse und Ideen in der Praxis besucht das Team, oder einzelne Pädagogen regelmäßig in Absprache verschiedene Fort- und Weiterbildungsangebote des Landkreises, der evangelischen Kirche oder sonstige Anbieter. Die Inhalte sollen an aktuelle Situationen in der Einrichtung, an die pädagogischen Schwerpunkte, oder persönliche Interessen anknüpfen.

Gerne nehmen wir Praktikanten von verschiedenen Schulen, Praktikanten welche sich in der Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher oder Kinderpfleger/in befinden, sowie Jahrespraktikanten in unserem Team auf.

## 1.3 Unsere Zielgruppe

Unserer Kindertagesstätte besteht aus drei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen in welche wir eine große Vielfalt von Kindern aufnehmen. Kinder mit zusätzlichen Förderbedarf sind herzlich willkommen, für eine altersentsprechende Förderung sind dazu eine Verringerung der Kinderanzahl und ein angemessener Personalschlüssel notwendig.

In der Krippe nehmen wir je Gruppe 12 Kinder ab 1 Jahr auf.

Grundsätzlich ist der Kindergartenbeginn eines Kindes zum September angestrebt, jedoch ist dies mit Absprache auch ganzjährig möglich. Bei der Anmeldung werden folgende Faktoren besonders berücksichtigt:

- Wohnort des Kindes in Bad Heilbrunn
- Geschwisterkinder
- Alter des Kindes
- Besondere Dringlichkeit, z. B. aufgrund der familiären Situation

Das Aufnahmeverfahren geschieht in Absprache der Kita-Leitung, dem Träger, dem pädagogischen Personal, dem Waldkindergarten Benediktbeuern, der Großtagespflege Bad Heilbrunn und dem katholischen Kindergarten St. Kilian Bad Heilbrunn. Nach einer schriftlichen Zusage des Kindergarten- und Krippenplatzes, wird dieser durch die Unterzeichnung des Betreuungsvertrages verbindlich.

## 2. Orientierung und Prinzipien

### 2.1 Unser Leitbild

Den Rahmen für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit bietet das Leben und Lernen im Einklang mit der Natur. Spiel- und Lernorte sind neben unseren Themenräumen Wälder, Wiesen und der Garten.

Als evangelische Kita leben wir christliche Werte und Rituale mit den Kindern im Alltag.

Unser Umgang miteinander, sowie mit der Natur ist geprägt von Achtsamkeit, Nächstenliebe und Dankbarkeit.

Unsere pädagogische Arbeit ist von Bedürfnisorientiertheit geprägt. Über Beobachtung und Kommunikation nehmen wir Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahr. Mit wertschätzendem Einfühlungsvermögen finden wir so kindgerechte Wege zur Unterstützung.

Besonders wichtig ist die Erziehungspartnerschaft für ganzheitliche Förderung und Begleitung von Kindern. Zu dieser gehört das gesamte pädagogische Team und die Eltern,

bzw. Bezugspersonen der Kinder. Diese Gemeinschaft übernimmt Verantwortung für die Entwicklung der Kinder, durch einen wertschätzenden Umgang miteinander und einer offenen Kommunikation.

Unser Ziel ist es durch eine stetige Weiterentwicklung neue Wege zu beschreiten. Die Grundlage hierfür bietet die regelmäßige Reflexion mit Kindern, Eltern und dem Team. Wir verstehen uns als eine lernende Organisation.

## 2.2. Unser Menschenbild und das Verständnis von Bildung

Jedes Kind unterscheidet sich in seiner Individualität, seiner Persönlichkeit und seiner Entwicklung. Wir möchten in unserer Einrichtung jedem Kind die Zeit und den Raum geben sich in seinem Tempo weiter zu entwickeln, in einer Lebenswelt ohne Ausgrenzung und mit einem Bewusstsein für Diversität als Bereicherung und Bildungschance. In der pädagogischen Arbeit und im Alltag trauen wir jedem Kind sehr viel zu. Kinder können selbstständig, anhand ihres Empfindens und ihrer Bedürfnisse, Entscheidungen treffen. Dabei werden sie von uns als Pädagogen entsprechend ihres Entwicklungsstandes begleitet und unterstützt. Partizipation und Ko-Konstruktion bieten hierbei den optimalen Rahmen für eine Identifikation mit der Einrichtung und der Gemeinschaft, sowie für ein Voneinander- und Miteinanderlernen.

Der wichtigste Bildungsort für ein Kind ist seine Familie. Kinder werden hier individuell unter vielen Einflussfaktoren geprägt. Daraus ergibt sich für uns die Aufgabe, Eltern in ihrer Unersetzlichkeit, ihrer Wichtigkeit und ihrer Verantwortung wertzuschätzen und zu unterstützen. Wir sehen uns als Ort der Zusammenkunft verschiedener Bildungsorte des Kindes. Unser Anteil ist es dabei die Vielfalt und Ressourcen aller Bereiche bestmöglich für das Kind und seine Entwicklung zu nutzen (siehe 9. Kooperation). Die Individualität und Vielfalt jeder Familie wird dabei miteinbezogen und mit ihren Bedürfnissen vom ganzen Team begleitet. Eine enge Erziehungspartnerschaft wird durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche und Transparenz in der pädagogischen Arbeit gelebt. Die Familie eines Kindes ist ebenfalls der Schlüssel für eine gute Bildung des Kindes in der Einrichtung. Fühlt sich das Kind und seine Familie sicher und geborgen, ist der Grundstein für ein aktives Lernen und eine positive Entwicklung im Kindergarten gelegt.

„Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken steht in allen Bildungsorten und bei allen Bildungsprozessen über den gesamten Bildungsverlauf hinweg im Mittelpunkt.“

## 2.3 Pädagogische Ausrichtung, Rolle und Haltung

Unsere Arbeit soll von Wertschätzung, Einfühlungsvermögen und Offenheit geprägt sein. Dies spiegelt sich in unserem Menschenbild und dem Verständnis von Bildung wider. Unsere Pädagogik ist auch auf ein Leben und Lernen im Einklang mit der Natur ausgerichtet, Kinder sollen in und mit der Natur lernen und sich weiterentwickeln. Dafür wählen wir neben den Räumlichkeiten des Kindergartens, den Garten und die umliegenden Wiesen und Wälder als Lernorte für Kinder. Kinder machen über ihre Sinne und Bewegung an der frischen Luft vielfältige Erfahrungen, woraus sie Kompetenzen für ihr ganzes Leben erlangen. Sie erlernen Wertschätzung gegenüber der Natur und ihren Mitmenschen zu geben, sich in Lebewesen einzufühlen und eigene Bedürfnisse wahrzunehmen. Eine wichtige Kompetenz ist auch Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Wir sehen uns dabei als Begleiter der kindlichen Lebenswelt und unterstützen die Entwicklung der Kinder durch unsere Interaktion. Wir nehmen uns Zeit für Fragen und Lernprozesse der Kinder und begleiten diese als Ko-Konstrukteure. Wir setzen bei der pädagogischen Arbeit bei den Stärken der Kinder an und nutzen diese zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen. Die Fähigkeiten der Kinder stärken sie, um sich an Herausforderungen heran zu wagen und neue Schritte in ihrer Entwicklung zu tun.

In der Erziehung und Bildung der Kinder sehen wir uns stets in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, mit welchen wir durch regelmäßigen Austausch die bestmögliche Entwicklung der Kinder ermöglichen möchten. Die Pädagogen sind dabei offen für individuelle Wege und Möglichkeiten, sowie neue Anregungen um dies zu erreichen. Die Größe unserer Einrichtung, von nur zwei Gruppen, ermöglicht uns hier noch entsprechender auf jede Familie eingehen zu können.

## 3. Differenzierte Lernumgebung

### 3.1 Das Gebäude

Unsere Einrichtung befindet sich in der Ortsmitte in der Nähe des Rathauses. Das Gebäude ist für drei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen ausgerichtet. Wir arbeiten mit allen Gruppen in einem teiloffenen Konzept. Somit teilen sich die Räume in folgende Bereiche auf:

## Erdgeschoss: (Krippengruppen)

|                    |                    |               |               |    |                          |                       |                 |              |                       |    |
|--------------------|--------------------|---------------|---------------|----|--------------------------|-----------------------|-----------------|--------------|-----------------------|----|
| Eingangsbereich    | Leitungszimmer     | Treppen- haus | Lager (Küche) |    | Küche                    | Ruheraum Krippe       | Ruheraum Krippe | Haustechnik  |                       |    |
|                    |                    | Materialraum  | Lift          | WC |                          |                       |                 |              |                       |    |
|                    |                    |               |               |    |                          |                       |                 |              |                       |    |
| Elternwartebereich | Mehrzweck-<br>raum |               | Speiseraum    |    | Garder-<br>obe<br>Krippe | Gruppenraum<br>Krippe | WC<br>Krippe    | WC<br>Krippe | Gruppenraum<br>Krippe | WC |
|                    |                    |               |               |    |                          |                       |                 |              |                       |    |

**Leiterinnenzimmer:** In diesem Raum arbeitet die Kindergartenleitung und stellv. Leitung. Dort können Alle für Anliegen und/oder Gespräche hereinkommen.

**Elternwartebereich:** Dieser Raum kann speziell in der Eingewöhnungszeit als „Wartebereich“ für die Eltern genutzt werden. Außerdem kann es als Elterngesprächsraum und für die Vorbereitungszeit der Pädagogen verwendet werden.

**Mehrzweckraum:** In diesem Raum können die Kinder sausen und sich bewegen. Vor allem an Regentagen nutzen wir diesen Raum auch für die Förderung von Geschicklichkeit und Kreativität im großen Bauen. Außerdem kann man den Mehrzweckraum mit dem Speiseraum als einen großen Raum erweitern – dies kann man dann nutzen für Kindergartenfeste, Aufführungen der Kinder usw.

**Speiseraum:** Diesen Raum nutzen wir für die gemeinsame Brotzeit am Vormittag und/oder für ein Frühstücksbuffet. Außerdem findet dort unser Mittagessen für die Essenskinder der Kindergartenkinder statt.

**Küche/Haushaltsraum:** Hier wird täglich frisches Mittagessen für die Kinder von unserer Hauswirtschafterin gekocht. Die Küchentür steht meist auf, sodass Kinder bei der Zubereitung des Essens zuschauen, oder aber auch kleine Aufgaben übernehmen können. Auch für pädagogische Angebote kann die Küche genutzt werden.

**Gruppenräume Krippe:** In diesen Räumen sind die Krippenkinder untergebracht. Dort gibt es verschiedene Spielecken aber auch Rückzugsorte für die Kinder. Die Kindergartenkinder können die Krippenkinder in der Freispielzeit auch besuchen. Außerdem findet in den Gruppenräumen das Mittagessen der Krippenkinder statt.

**Kinder-Waschräume Krippe:** Diese sind an den Gruppenräumen der Krippenkinder direkt angrenzt und begehbar. Sie sind jeweils mit einem Wickeltisch, einer Dusche und zwei kleine Toiletten ausgestattet. Somit kann auch das „Sauber werden“ der Krippenkinder gut begleitet und unterstützt werden.

**Garderobe Krippe:** In diesem Raum sind die Garderoben für die Kinder, sowie für das Personal. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, welcher durch Tierzeichen gekennzeichnet ist. Hier befinden sich die Hausschuhe der Kinder, sowie die Matschjacke, -/Hose.

Dabei wird das selbständige An- und Ausziehen der Kinder gefördert.

### Obergeschoss: (Kindergartengruppen)

|                 |               |                    |                                 |              |                   |                         |                |                   |                                       |                         |              |
|-----------------|---------------|--------------------|---------------------------------|--------------|-------------------|-------------------------|----------------|-------------------|---------------------------------------|-------------------------|--------------|
| WC              | WC            | Putz<br>kam<br>mer | Materialraum                    | Treppenhaus  | Waschraum         |                         | Spiel-<br>Ecke | WC                | Lese-<br>ecke                         | Musik- und<br>Ketttraum | Forscherraum |
|                 |               |                    |                                 | Materialraum | Lift              |                         |                |                   |                                       |                         |              |
|                 |               |                    |                                 |              |                   |                         |                |                   |                                       |                         |              |
| Team-<br>zimmer | Ruhe-<br>raum | Garderobe<br>Kiga  | Rollenspielraum<br>Kindergarten |              | Garderobe<br>Kiga | Bauraum<br>Kindergarten |                | Garderobe<br>Kiga | Kreativ- und Werkraum<br>Kindergarten |                         |              |

**Kinder-Waschraume Kindergarten:** Diese sind mit acht Kindertoiletten und Handwaschrinnen, sowie mit einem Wickeltisch ausgestattet. Alle Toiletten sind den Kindern entsprechend gestaltet und laden zum selbständigen Klogang ein.

**Personalzimmer:** Dieser Raum ist für das pädagogische Personal. Hier finden Teamsitzungen statt, es kann für verschiedene Angebote etwas vorbereitet werden und das Personal nutzt diesen Raum für ihre Mittagspause.

**Entspannungs- bzw. Ruheraum:** Der Raum bietet den Kindern verschiedene Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen und zum Bücher anschauen. Kinder, welche noch nach dem Essen Schlafen bzw. sich ausruhen möchten, finden hier einen ruhigen Rückzugsort.

**Garderobe Kindergarten:** In diesem Raum sind die Garderoben für die Kinder, sowie für das Personal. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, welcher durch Tierzeichen

gekennzeichnet ist. Hier befinden sich die Hausschuhe der Kinder, sowie die Matschjacke, -/Hose. Dabei wird das selbständige An- und Ausziehen der Kinder gefördert.

**Rollenspielraum:** In diesen Raum ist viel Platz für Rollenspiele der Kinder. Durch eine Bühne und verschiedenen Verwandlungsmöglichkeiten für Kinder könnten sie hier ihrer Fantasie keine Grenzen gesetzt. Auch Tisch- und Gesellschaftsspiele, sowie Puzzles sind hier zu finden.

**Bauraum:** Im Bauraum kann konstruiert, gewerkelt und gebaut werden. Hier können Kinder auf verschiedenen Ebenen großflächig mit verschiedenen Material bauen und konstruieren.

**Kreativ- bzw. Werkraum:** Dieser Raum kann für kreatives Gestalten und Malen genutzt werden. Wir bieten hier den Kindern eine Vielzahl an verschiedenen Materialien und Arbeitsplätzen zum Basteln, Malen und Gestalten.

**Forscherraum:** Dort können Kinder selbständig mit Materialien (Lupen, Pipetten, Spiegel, Magnete) experimentieren und erforschen Naturgesetze.

**Musik- bzw. Ketteraum:** In diesem Raum können Kinder mit Instrumente experimentieren und lernen die einzelnen Musikinstrumente kennen. Außerdem kann dieser Raum für Kleingruppen genutzt werden (z. B. religiöse Einheiten, Angebote nach Franz Kett)

**Kinder-Waschraume Kindergarten:** Diese sind mit acht Kindertoiletten und Handwaschrinnen, sowie mit einem Wickeltisch ausgestattet. Alle Toiletten sind den Kindern entsprechend gestaltet und laden zum selbständigen Klogang ein.

**Lese- und Spielecke:** Die Kinder können dort selbständig im Freispiel spielen und sich aufhalten. Die Ecken werden nach den Interessen der Kinder gestaltet und kann unterjährig umgestaltet werden.

**Garten/Außenbereich:** Unser Außengelände ist durch einen Zaun eingegrenzt und so klar für alle definiert. Im Garten befindet sich ein großer Sandkasten mit verschiedenen Befüllungen, sowie eine Schaukel mit Nestschaukel und ein großes Kletter-Baumstammgerüst. Zusätzlich werden Spielmaterialien nach den Bedürfnissen der Kinder bereitgestellt. Uns ist es wichtig, dass Kinder in diesem Lernbereich ganzheitlich lernen können.

Die Kinder können während der Freispielzeit selbst wählen, wo sie gerne spielen möchten. Die Natur und der Wald sollen dabei im Alltag der Kinder ein täglicher Begleiter sein und die Pädagogik prägen, dies kann im Kindergarten, in der Krippe, im Garten und im Außengelände stattfinden.

### 3.2 Raumkonzept und Material

Wir nutzen neben den Kindergartenräumlichkeiten, je nach Jahreszeit und Witterung zusätzlich die freie Natur als Lernumgebung für die Kinder. Der Morgenkreis, die Brotzeit und das Mittagessen finden bei wetterentsprechenden Gegebenheiten im Garten oder im Wald statt. Auch im Freispiel können die Kinder jederzeit nach Draußen in den Garten, hier ist die Möglichkeit der freien Bewegung und fantasievollen Spielmöglichkeiten. Wir versuchen es für die Kinder möglich zu machen, die meisten Lernbereiche Drinnen und Draußen gleichermaßen zu gestalten und zugänglich zu machen.

Die Themenräume im 1. Obergeschoss bieten für Kinder verschiedene Möglichkeiten. Sie können vom Gestalten und Malen, über Konstruieren und Bauen bis hin zum Entspannen und Träumen die verschiedenen Bereiche wählen. Das Raumkonzept wird anhand aktueller Bedürfnisse der Kinder gestaltet, welche über gezielte Beobachtungen, aber auch durch Kinderbefragungen ermittelt werden. Bestimmte Grundelemente, welche Beständigkeit bieten sind dabei festgesetzt. Materialien werden gezielt anhand des aktuellen Entwicklungsstandes der Kinder gewählt. Uns ist es wichtig Kindern einzelne gezielte Spielangebote anzubieten, welche sie je nach Entwicklungsstand zum ganzheitlichen Spiel anregen und fördern. Wir reduzieren die Materialvielfalt auf das nötigste und achten dabei auf einen regelmäßigen Austausch – Qualität statt Quantität.

Die Pädagogen aller Gruppen sprechen sich in der Raumgestaltung und der Materialauswahl ab, um eine Vielfalt im Haus zu bieten. Kinder können während der Freispielzeit alle Räume frei nutzen. Wir möchten Kinder so unterstützen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und anhand dieser dann ihren Lernort auszuwählen.

### 3.3. Arbeits- und Gruppenorganisation

Der Kindergarten- und Krippentag wird von gruppenbezogenen Ritualen strukturiert und bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dies sind zum Beispiel der Morgenkreis und die Brotzeit, welche die Kinder immer gemeinsam in ihrer Gruppe erleben. Im Freispiel können Kinder selbst nach ihren Bedürfnissen ihre Aktivität wählen. Interessen von Kindern werden für kleine Projektarbeiten oder bei Angeboten aufgegriffen. Hierfür haben wir im Team eine große Breite an Ressourcen, welche von den Pädagogen gezielt eingebracht werden können. Je nach Thema oder des Interesses der Kinder können diese Angebote mit einzelnen Kindern, in Kleingruppen oder Gruppenübergreifend stattfinden.

Für eine entwicklungsgerechte Förderung aller Kinder ist eine zusätzliche Kleingruppenarbeit von großem Wert. In den Gruppen können so die verschiedenen Entwicklungsstände der

Kinder in den Angeboten individuell berücksichtigt und gezielt gefördert werden. Diese spezifische Förderung kann bereits im Morgenkreis oder in der Freispielzeit stattfinden. Uns ist hierbei wichtig, die Natur als Lernumgebung sowie das tägliche Lebensumfeld der Kinder soweit möglich miteinzubeziehen. Die Kinder sammeln dadurch vielfältige Erfahrungen in einer positiven Lern- und Spielatmosphäre.

## 4. Der Tagesablauf

### Krippe:

|                              |                                                                                                                                                                                                                          |
|------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>7:00 – 8:30 Uhr</b>       | <b>Bring-/Freispielzeit drinnen oder im Garten</b> – Alle Kinder der Krippe werden von den Eltern wetterentsprechend angezogen im Garten oder in den Gruppenräumen gebracht. (wetterabhängig)                            |
| <b>ca. 8:45 Uhr</b>          | <b>Morgenkreis</b> – Dieser findet im Garten in den Gruppenräumen oder Themenräumen statt. Hier ist jede Gruppe für sich.                                                                                                |
| <b>9:15 Uhr</b>              | <b>Brotzeit</b> – Diese kann als Gruppe im Gruppenraum, im Garten oder als Picknick im Wald stattfinden.                                                                                                                 |
| <b>9:30 Uhr</b>              | <b>Freispielzeit</b> – Diese Zeit verbringen wir in der Einrichtung, im Garten oder auf den Wiesen und in den Wäldern rund um den Kindergarten.                                                                          |
| <b>11:30 Uhr</b>             | <b>Mittagessen</b> – Wird täglich frisch im Kindergarten zubereitet.                                                                                                                                                     |
| <b>12:30 Uhr - 13:00 Uhr</b> | <b>1.Abholzeit</b> – Diese findet im Kindergarten, im Gruppenraum oder im Garten statt.                                                                                                                                  |
| <b>12:15 – 13:30 Uhr</b>     | <b>Schlafen</b> – Hier können die Krippenkinder Mittagsschlaf machen.                                                                                                                                                    |
| <b>14:00 – 15:00 Uhr</b>     | <b>Freispielzeit bzw. 2.Abholzeit</b> – diese Zeit verbringen wir wieder in der Einrichtung, im Garten oder auf den Wiesen und in den Wäldern rund um den Kindergarten. Gleitend dazu können Eltern ihre Kinder abholen. |

## Kindergarten:

|                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|-------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>7:00 – 8:30 Uhr</b>        | <b>Bring-/Freispielzeit im Garten</b> – Alle Kinder der Kita werden von den Eltern wetterentsprechend angezogen im Garten gebracht.                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>9:00 Uhr</b>               | <b>Morgenkreis</b> – Dieser findet im Garten statt, bei schlechter Witterung alternativ in der Kita. Hier ist jede Gruppe für sich.                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>ca. 9:30 Uhr</b>           | <b>Brotzeit</b> – Diese kann als Gruppe im Gruppenraum, im Garten oder als Picknick im Wald stattfinden.                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| <b>ca. 10:00 Uhr</b>          | <b>Freispielzeit</b> – Diese Zeit verbringen wir in der Einrichtung, im Garten oder auf den Wiesen und in den Wäldern rund um den Kindergarten.                                                                                                                                                                                                                                         |
| <b>12:20 Uhr</b>              | <b>Mittagskreis</b> - Hier hat jeder die Möglichkeit, in zwei, drei Sätzen zu berichten, wie er/sie den Tag wahrgenommen hat, was ihm besonders gefallen hat oder was nicht so toll lief. Die Kinder lernen hier zu reflektieren, sich mitzuteilen, vor der Gruppe zu sprechen und zuzuhören. Oder wir singen gemeinsam ein Lied oder spielen ein Kreisspiel, um den Tag abzuschließen. |
| <b>12:30 Uhr</b>              | <b>Mittagessen</b> – Wird täglich frisch im Kindergarten zubereitet.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>ab 12:30 Uhr</b>           | <b>Abholzeit</b> – Diese findet am Kindergarten im Gruppenraum oder im Garten statt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>13:30 – 14:00 Uhr</b>      | <b>Mittagsruhe</b> – Hier können die Kinder zur Ruhe kommen oder Mittagsschlaf machen. Die Mittagspause wird durch Geschichten und Hörbücher begleitet.                                                                                                                                                                                                                                 |
| <b>14:00 – 15:00/16:00Uhr</b> | <b>Freispiel-/Abholzeit</b> – diese Zeit verbringen wir wieder in der Einrichtung, im Garten oder auf den Wiesen und in den Wäldern rund um den Kindergarten. Gleitend dazu können Eltern ihre Kinder abholen.<br><br><b>Nachmittagsprojekte</b> – Wöchentlich wird am Nachmittag ein Projekt/Angebot für alle Kinder                                                                   |

durchgeführt. Die Teilnahme dabei ist freiwillig und die Themen richten sich nach Interessen der Kinder und dem christlichen Jahreskreislauf.

#### 4.1 Bring-/Abholsituation

Die Bringzeit findet je nach Buchungszeit von 07:00 Uhr – 08:30 Uhr statt, wobei unsere Kernzeit ab 08:30 Uhr beginnt. Dies bedeutet, dass die Eltern sich bis zu der Uhrzeit von ihrem Kind verabschiedet und das Kindergartengelände verlassen haben.

Während der Bringzeit ist es uns sehr wichtig, dem Kind Zeit zu geben, anzukommen. Aus diesem Grund bitten wir die Eltern hierfür genügend Zeit einzuplanen. Außerdem nutzen wir diese kurzen Zeiten für den Informationsaustausch mit den Eltern über Tür- und Angelgespräche, um über aktuelle Vorkommnisse und die Entwicklung der Kinder zu sprechen. Dadurch können wir Pädagogen den Start in den Tag für die Kinder erleichtern und sie dabei unterstützen.

Die Bringzeit findet in den Kindergartengruppen immer im Garten statt. Die Kinder können hier mit wetterfester Kleidung dem pädagogischen Personal übergeben werden. Durch verschiedene Spielanregungen (z. B. Sägen, Maltisch, Perlen fädeln, usw.) sowie die Begleitung des pädagogischen Personals, soll den Kindern die Ablösung von ihren Eltern besser gelingen.

In der Krippe kann die Bringzeit sowohl im Gruppenraum als auch im Garten stattfinden. (je nach Wetterlage)

Bringzeit drinnen: Die Kinder ziehen sich gemeinsam mit den Eltern in der Garderobe um und kommen in den Gruppenraum. Dabei achten die Pädagogen auf verschiedene Spielanregungen für die Kinder, damit sie besser in den Tag starten können.

Bringzeit draußen: Die Kinder können in den Garten mit wetterfester Kleidung dem pädagogischen Personal übergeben werden. Durch verschiedene Spielanregungen z. B. unterschiedliche Bewegungsangebote zum Krabbeln, Gehen, Kriechen, Experimentieren oder Basteln mit Naturmaterialien sowie die Begleitung des pädagogischen Personals, soll den Kindern die Ablösung von ihren Eltern besser gelingen.

Je nach Buchungszeit findet die Abholzeit ab 12:30 Uhr statt, in der sich die Kinder entweder im Gruppenraum oder im Garten aufhalten. Beim Abholen werden die Kinder von den Pädagogen an die Eltern übergeben, wobei Informationen über den Tag des Kindes ausgetauscht werden.

Aus Sicherheits-/ und Pädagogischen Gründen ist unsere Eingangstüre ab 08:45 Uhr bis 12:30 Uhr verschlossen. Uns ist ein gemeinsamer, entspannter Start für die Kindergruppe wichtig, welcher nur durch Ungestörtheit stattfinden kann.

## 4.2 Forscher- und Entdeckerzeit

Das Spiel ist die ureigene Ausdrucksform des Kindes. Durch ausprobieren, nachahmen und wiederholen von Erlebtem, beobachteten Situationen und Erinnerungen, werden kindliche Fähigkeiten und Kompetenzen entwickelt und differenziert. Auch können dabei Ängste und Stresssituationen „aufgespielt“ und verarbeitet werden. Spielen und Lernen gehen Hand in Hand über und ergänzen sich gegenseitig.

Das Nachahmen vom Kochen wie zu Hause, Bewegen wie das eigene Haustier oder erlebte Konfliktsituationen, helfen den Kindern Kompetenzen zu erwerben, wie z. B. differenzierter zu sprechen, den Wortschatz zu erweitern, Lösungsstrategien zu entwickeln etc. Bei Rollen- und Gesellschaftsspielen und bei der Kommunikation untereinander üben die Kinder Werte und Normen durch einfache Umgangsformen wie „Darf ich mitspielen?“ „Ja, Nein, Danke“. Ebenso entwickeln die Kinder eine eigene Identität, sie erkennen ihre Bedürfnisse, beispielsweise malen sie am liebsten mit dem grünen Stift, oder ihr Lieblingsbuch ist die kleine Raupe Nimmersatt.

Um diesen bedeutungsvollen Prozessen und Entwicklungschancen ausreichend Beachtung zu schenken, nimmt das Freispiel die meiste Zeit in Anspruch – sie ist das Kernstück der pädagogischen Arbeit.

Im Freispiel werden Tätigkeit und Material vom Kind frei gewählt, es entscheidet ob es alleine oder mit einem frei gewählten Partner bzw. mehreren Partnern spielt. Die Einrichtung bietet dafür wechselnde Funktionsbereiche, welche das Prinzip der Freiheit und die Entwicklung der Kinder unterstützt, an. Dies können Lese-/Kuschelecken, Spieleteppiche mit Material, Kreativbereiche, oder Bewegungs- und Rollenspielbereiche sein. Die Schlafräume der Krippe können in dieser Zeit auch als immer wechselnde Funktionsräume (z. B. zum Bauen, Spielen oder Bewegen) genutzt werden. Möchte ein Krippenkind den Kindergarten im 1. Stock besuchen, ist dies in Absprache mit den Pädagogen in diesem Zeitraum möglich. Auch das Wickeln der Kinder findet in diesem Rahmen statt.

Die Entscheidung über Ort, Dauer, Inhalt und Verlauf des Spiels liegt beim Kind. Sie können eigene Spielideen wie Rollenspiele, Bauen im Sandkasten usw. verwirklichen und ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen. Zusätzlich haben die Kinder in dieser Zeit die Möglichkeit freiwillig an Angeboten teil zu nehmen, welche von den Pädagogen je nach Jahreszeit und Entwicklungsstand der Kinder ergänzend angeboten werden. Dies kann zum Beispiel sein:

freie Bastelarbeiten, Vorlesegruppen, Bewegungseinheiten, etc. Sie fällen dabei eigene Entscheidungen und setzen sich eigene „Lernaufgaben/-ziele“, z.B. wie hoch soll mein Turm werden, wie soll er ausschauen.

Um dafür einen optimalen Rahmen zu schaffen, findet die Freispielzeit je nach Jahreszeit und Wetterlage im Kindergartengebäude oder im Garten statt. Regelmäßig machen wir Spaziergänge zu den umliegenden Wiesen und Wäldern und verbringen auch hier die Freispielzeit.

Dies gilt als Besonderheit unserer Einrichtung, die Flexibilität der Räumlichkeit und Umgebung – das Freispiel in der Natur.

In der Natur erfahren wir, was es heißt Ruhe zu haben, die Kinder entkommen einer oftmals Reiz überfluteten Umgebung und können sich so intensiver mit vorhandenen Materialien und Gegebenheiten auseinandersetzen. Hier gibt es auf den ersten Blick nur eine Wiese mit Gras, oder Bäumen, Sträucher, Blätter und Stöcke, doch Kinderaugen entdecken so viel mehr - kleine Tiere, Schneckenhäuser, schöne Steine, bunte Blätter, Früchte und Beeren. Die Natur als zusätzlicher Pädagoge und Raum, in welchem die Kinder jederzeit erforschen, entdecken und ankommen können um selbst tätig zu werden. Wir gehen hinaus, nehmen die Natur mit allen Sinnen wahr, beobachten Tiere und Pflanzen, die Jahreszeiten, das Wetter, benennen verschieden Pflanzen, Gewächse, Bäume. Auch können die Kinder stets Aktivitäten entsprechend ihren Bedürfnissen nachgehen, mal laut – mal leise sein, rennen – schleichen – stillstehen, hören – lauschen, zusammen - alleine... im Wald, auf der Wiese jederzeit möglich, ohne dabei andere Kinder zu stören oder im Spiel einzuschränken. Kinder kreieren hier aus Stöcken z.B. Puppen, Häuser oder Eishockey-Schläger, der Kreativität ist keine Grenze gesetzt. Auch werden versch. Materialien und Werkzeuge bereitgestellt, wie Sägen, Feilen, Lupen, oder Sitzkissen, Decken, Blätter und Stifte um kreative und „schöpferische“ Prozesse zu unterstützen. Kinder können hier auch Bücher anschauen, Fangen spielen, basteln, zählen, puzzeln, etc.

Dem Personal ist wichtig die Kinder in freier Selbstbestimmung handeln zu lassen, sie dabei zu unterstützen und stets in Kommunikation und Dialog zu treten. Sie geben dem Kind sprachliche Rückmeldung in Form von Bestätigung, Fragen, Beschreibung der Situation und Spielanregungen. Neben all der gewährten Freiheit gibt es in den Kindergruppen auch Regeln, z. B. Keinem Kind weh tun, oder Fragen, wenn ich etwas haben/ mitspielen möchte. Diese werden in der Kindergruppe eingeführt und besprochen, um ein harmonisches, selbstständiges und vor allem für alle Kinder geschütztes und freies Spiel zu ermöglichen.

### 4.3 Brotzeit

Die gemeinsame Brotzeit findet in unserer Einrichtung nach dem Morgenkreis statt. Jedes Kind bringt täglich seine eigene, kleinkindgerechte, gesunde Brotzeit und eine gefüllte Trinkflasche in einem gut tragbaren Rucksack mit.

Die Kinder decken selbständig ihren Platz mit einem Teller und seiner Flasche und räumen diese nach der Brotzeit auch wieder ab. Das fördert die Selbständigkeit und dient als eine wichtige Lebenspraktische Erfahrung für die Heranwachsenden. Für eine angenehme Atmosphäre und schönen Gesprächen während der Brotzeit, finden sich die Kinder an selbst gewählten Tischgemeinschaften mit Anderen und dem pädagogischen Personal zusammen. Bestimmte Ritualen, wie das gemeinsame Beten und das Einhalten einzelner Tischregeln miteinzubeziehen ist uns bei der täglichen Brotzeit besonders wichtig.

Getränke werden von der Kindertagesstätte gestellt und sind für alle Kinder jederzeit verfügbar. Kinder haben dafür eine eigene Tasse in der Kindertagesstätte, sodass keine Verwechslungsgefahr bei Getränken entstehen kann. Außerdem benötigt jedes Kind seine eigene Trinkflasche, die täglich von zu Hause gesäubert und frisch befüllt mitgebracht wird. Diese kann dann für eine Brotzeit im Freien, aber auch während des Freispiels im Garten oder Wald verwendet werden. Bei schönem Wetter findet die Brotzeit draußen im Garten oder auf umliegenden Wiesen und Wäldern statt.

Wir kochen regelmäßig gemeinsam mit den Kindern, z. B. eine Suppe oder Apfelmus im Herbst, wir backen Kuchen, bereiten gemeinsam ein Müsli mit Joghurt vor usw. Bei diesen hauswirtschaftlichen Angeboten achten wir darauf, dass die Kinder möglichst viele der lebenspraktischen Aufgaben selbst übernehmen und Wissen über gesunde Ernährung erwerben. Falls Eltern an diesen Tagen keine Brotzeit mitgeben müssen, wird dies über einen Aushang oder einer persönlichen Information weitergegeben.

### 4.4 Mittagessen

Das Mittagessen findet täglich in der Krippe um 11:30 Uhr und im Kindergarten um 12:30 Uhr statt, dadurch haben alle Kinder die Möglichkeit daran teil zu nehmen. Das Essen wird täglich in der Kindergartenküche frisch und gesund zubereitet. Die Kinder können jederzeit beim Kochen in der Küche zuzuschauen und der Haushälterin Fragen zu den Lebensmitteln und der Verarbeitung stellen.

Die Speisepläne rotieren ca. alle fünf Wochen, wir versuchen hier die Vorlieben der Kinder und gesunde Ernährung zu verbinden. Durch regelmäßige „Wunschwochen“ bieten wir den Kindern die Möglichkeit, an der Speiseplanung für die kommende Woche mitzuwirken.

In den Kindergartengruppen dürfen 2 – 3 Kinder in Begleitung eines Pädagogen die Tische für das Mittagessen decken. Dabei wird besonders auf die Selbständigkeit der Kinder (z. B. das Zählen der Teller) geachtet.

Bevor das Mittagessen beginnt, geht jedes Kind zum Hände waschen. Für eine angenehme Atmosphäre sorgt ein liebevoll gedeckter Tisch, wo sich die Kinder in selbst gewählten Tischgemeinschaften zusammenfinden und sich dabei mit anderen Kindern unterhalten können. Vor dem Essen beten wir gemeinsam und wünschen uns einen „Guten Appetit“. Die Portionen werden dabei von den Kindern gewählt und jedes Kind darf individuell entscheiden wie viel es isst. Dabei lernen die Kinder ihr Hunger- und Sättigungsgefühl richtig einzuschätzen und dieses zu regulieren. Die Krippenkinder werden beim Austeilen des Mittagessens partizipativ miteinbezogen.

Während dem Mittagessen ist es uns wichtig, grundsätzliche Tischregeln einzuhalten. Kinder sollen dadurch die Esskultur erlernen und Spaß und Freude am gesunden Essen entwickeln. Diese Regeln werden altersentsprechend angepasst. Kinder sollen ebenfalls die Gelegenheit bekommen, im eigenen Tempo essen zu können. Wenn der Großteil der Gruppe mit dem Mittagessen fertig ist, können die ersten Kinder schon ihren Teller, das Besteck und ihre Tasse auf den Servierwagen aufräumen. Kinder die etwas länger brauchen, bekommen hier noch Zeit in Ruhe fertig zu essen. Vor der Mittagsruhe bzw. der Schlafenszeit gehen alle Kinder zum Hände- und Mundwaschen. Die Krippenkinder bekommen dafür einen nassen Waschlappen und waschen sich damit die Hände und den Mund/Gesicht selbständig ab. Ein Pädagoge unterstützt dabei, falls Hilfe benötigt wird.

#### 4.5 Ruhezeiten im Kindergarten

Nach dem Mittagessen von ca. 13:15 – 13:45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, in verschiedenen Räumlichkeiten Angebote wahr zu nehmen. Im Entspannungsraum finden diejenigen Ruhe, welche gerne schlafen und sich ausruhen möchten. Zur Entspannung gibt es hier verschiedene Sinnesanregungen, sowie Liege und Sitzmöglichkeiten. Im Kreativraum, im Spielraum oder im Bauraum haben die Kinder die Möglichkeit für ein ruhiges Spiel. Hier kann in ruhiger Atmosphäre kreativ gemalt, konstruiert und gepuzzelt werden.

Für uns liegt der Fokus darauf, dass die Kinder zur Ruhe kommen können, dabei aber selber entscheiden, welches Umfeld sie dafür möchten.

## 4.6 Schlafenszeit in der Krippe

Nach dem Mittagessen von ca. 12:15 – 13:45 Uhr haben die Kinder, die länger als 12:30 Uhr gebucht haben, die Möglichkeit, Schlafen zu gehen. Durch verschiedene Schlafmöglichkeiten (z. B. Matratze, Bett) gehen wir auf die Schlaf- und Rückzugsbedürfnisse der Kinder ein – jedes Kind hat seinen eigenen gekennzeichneten Schlafplatz. Um für die Kinder eine vertraute Umgebung zu schaffen, sind wieder erkennbare Schlaf- und Ruheutensilien von zu Hause, z. B. eigener Schnuller, Kuscheltier, eigenes Kuschelkissen von großer Bedeutung. Daher versuchen wir in enger Zusammenarbeit und regelmäßigen Austausch mit den Eltern auf die Schlafgewohnheiten jedes Kindes einzugehen.

In dieser Ruhephase schaffen wir für die Kinder eine angenehme Atmosphäre und begleiten diese mit bestimmten Ritualen, z. B. Abdunkeln des Raumes, Einschlaflieder. Das pädagogische Personal bleibt so lange im Raum, bis alle Kinder eingeschlafen sind. Danach wird die Schlafsituation vom Personal via Babyphone überwacht. Zwischen 13:30 Uhr und 13:45 Uhr wird die Tür zum Schlafraum geöffnet, um den letzten schlafenden Kindern ein sanftes Aufwachen zu ermöglichen.

Für die Kinder, die nicht mehr schlafen, gibt es die Möglichkeit sich auszuruhen. Dabei bieten wir ihnen ein leises Spielen, Malen oder Entspannung durch verschiedene Sitzmöglichkeiten im Schlafraum an. Nach einer gewissen Zeit dürfen diese Kinder mit dem Pädagogen gemeinsam in den Gruppenraum zurückkehren, um die anderen Kinder beim Schlafen nicht zu stören.

Nach dem Aufstehen wird nach Bedarf gewickelt. Danach dürfen sich die Kinder selbstständig oder mit Unterstützung wieder anziehen. Bis alle Kinder angezogen sind wird noch ruhig gespielt.

Während der Schlafenszeit ist es nicht möglich, die Kinder abzuholen.

## 5. Organisatorisches

### 5.1. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte sind wie folgt:

#### Kindergarten:

Montag: 7:00 – 16:00 Uhr

Dienstag: 7:00 – 16:00 Uhr

Mittwoch: 7:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag: 7:00 – 16:00 Uhr

Freitag: 7:00 – 15:00 Uhr

#### Krippe:

Montag: 7:00 – 15:00 Uhr

Dienstag: 7:00 – 15:00 Uhr

Mittwoch: 7:00 – 15:00 Uhr

Donnerstag: 7:00 – 15:00 Uhr

Freitag: 7:00 – 15:00 Uhr

- ➔ Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Familien, welcher jährlich neu überprüft wird.

Die Kernzeit ist dabei von 8:30 – 12:30 Uhr, in dieser Zeit findet die gezielte pädagogische Arbeit statt, wobei alle Kinder anwesend sind. Die Bringzeit ist somit von 7:00 – 8:30 Uhr und die Abholzeit von 12:30 Uhr bis Kindergartenende.

**Bei Krankheit oder bei einem freien Tag der Kinder, bitten wir rechtzeitig vor der Kernzeit per Telefon oder Email bei dem pädagogischen Personal Bescheid zu geben.**

### 5.2 Schließtage

Im Kalenderjahr schließt der Kindergarten 30 Tage, davon richten sich die meisten nach den bayrischen Schulferien (Weihnachten, Sommerferien etc.). Die Schließtage werden immer

am Anfang des neuen Kindergartenjahres (September) bekannt gegeben, für eine rechtzeitige Urlaubsplanung. Ebenfalls sind diese auf unserer Homepage unter [www.kita-himmesezelt.toelz-evangelisch.de](http://www.kita-himmesezelt.toelz-evangelisch.de) zu finden.

Zusätzliche Fortbildungstage des Teams, werden rechtzeitig als Schließtage bekannt gegeben.

### 5.3 Kindergartengebühren

| Durchschnittl.<br>tägliche<br>Nutzungszeit | Krippe und<br>Kinder bis zum<br>3. Geburtstag | Kiga        | Ermäßigung<br>für<br>Geschwister-<br>kinder | Elternbeitrags-<br>zuschuss<br>gemäß Art. 23<br>BayKiBiG ***) |
|--------------------------------------------|-----------------------------------------------|-------------|---------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| > 4 – 5                                    | 300,00 Euro                                   | 165,00 Euro | <b>Jeweils 10,00 Ermäßigung</b>             | 100,00 €                                                      |
| > 5 – 6                                    | 330,00 Euro                                   | 180,00 Euro |                                             | 100,00 €                                                      |
| > 6 – 7                                    | 360,00 Euro                                   | 200,00 Euro |                                             | 100,00 €                                                      |
| > 7 – 8                                    | 395,00 Euro                                   | 220,00 Euro |                                             | 100,00 €                                                      |
| > 8 – 9                                    | 430,00 Euro                                   | 240,00 Euro |                                             | 100,00 €                                                      |

\*\*\*) Der in Art. 23 BayKiBiG geregelte Elternbeitragszuschuss wird an die Eltern weitergegeben. Der aufgeführte Elternbeitrag verringert sich dementsprechend.

- Kinder zahlen bis zum Vormonat des 3. Lebensjahres den Krippenbeitrag
- Die Jahressumme der Beiträge ist umgerechnet auf 12 Monatsraten (September bis einschließlich August)
- Zu den Beiträgen werden monatlich **zuzüglich 10 Euro** Getränke- und Spielgeld berechnet.
- Der Beitrag für das Mittagessen wird zusätzlich berechnet. Dies sind 5,50 Euro pro Mahlzeit.
- Die Anmeldegebühr beträgt einmalig 50 Euro.

## 6. Übergänge des Kindes im Bildungsweg

Übergänge sind prägende Lebensphasen eines Kindes, welche Veränderungen des Umfeldes, sowie der Persönlichkeit mit sich bringen können. Im Laufe des Lebens erlebt ein Mensch viele verschiedene Übergänge in der Familie, im Bildungssystem und später im Beruf. Wichtig ist uns, Kinder bei Übergängen zu begleiten und diese im Sinne des Kindes und seiner Familie zu gestalten. „Von den Kompetenzen, die Kinder bei gelingenden Übergängen erwerben, profitieren sie bei allen weiteren Übergängen.“

Für unser Team steht während dieser Übergangsprozesse das Einfühlungsvermögen und die Wertschätzung des Kindes und seiner Familie an erster Stelle. Kinder aber auch Eltern sollen sich mit ihren Bedürfnissen und Anliegen angenommen und verstanden fühlen – denn ein Kind kann sich nur wohl fühlen, wenn sich seine Eltern auch wohl fühlen. Zu der Gestaltung aller Übergangsprozesse gehört so eine Erziehungspartnerschaft zwischen Pädagogen und Eltern unbedingt dazu.

### 6.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – die Eingewöhnung

Uns ist es wichtig bei der Eingewöhnung eines Kindes seine Familie miteinzubeziehen. Vorab werden die Kinder mit ihren Familien zu Kindergartenfesten und verschiedenen Aktionen bereits eingeladen. So hat die ganze Familie die Möglichkeit die Kindergartengemeinschaft kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen, welche für den Start hilfreich sein können.

Gemeinsam wollen wir durch Zeit, Offenheit, Vertrauen, Kontrolle, Sicherheit und Wohlbefinden, dass der Kindergarten für alle Beteiligten zu einem sicheren Ort werden. Dies ist durch den ersten Schnuppertag, das Aufnahmegespräch und der erste Elternabend gegeben.

#### **Schnuppertag**

Durch die Anmeldung, der schriftlichen Zusage und der Schließung des Betreuungsvertrages sind alle grundlegenden Formalitäten für den Eintritt in unsere Einrichtung gegeben. Vor dem offiziellen Kindergartenstart wird jedes Kind mit einem Elternteil in den Kindergarten zu einem Schnuppertag eingeladen. Dafür vereinbart das pädagogische Team einen individuellen Termin.

An diesem Schnuppertag verbringen das Kind und seine Bezugsperson einen Vormittag im Kindergarten, dabei lernen sie den Alltag und regelmäßige Rituale und Abläufe kennen. Auch erste soziale Kontakte mit anderen Kindern und den Pädagogen können geknüpft werden. Diese Erlebnisse stärken das Kind und geben ihm für den Kindergartenbeginn

Sicherheit. Es kennt bereits Kinder und Pädagogen, welche es beim Start wiedersehen wird. Spiele und Räumlichkeiten sind nicht mehr fremd und durch das gemeinsame Erlebnis mit einem Elternteil können nach dem Besuch viele Fragen des Kindes schon vor Kindergartenbeginn von den Eltern beantwortet werden. An diesem Tag wird mit dem Elternteil ein Termin für das Aufnahmegespräch vor den Sommerferien ausgemacht.

### **Aufnahmegespräch**

Das Aufnahmegespräch findet an einem extra Termin für die Eltern im Kindergarten statt. Dort ist genügend Zeit, offene Fragen und Anliegen von den Eltern aber auch vom pädagogischen Personal zu beantworten. Was wird mein Kind zukünftig jeden Tag erleben? In welcher Umgebung wird es sich weiter entwickeln und wachsen? Informationen zu Regeln, Aktionen, Festen und Feiern, sowie die Planung des ersten Kindertages wird in diesem Kontext besprochen. Wie die Eingewöhnung stattfinden soll wird gemeinsam von Pädagogen und Eltern entschieden, dabei steht das Wohl des Kindes im Vordergrund.

Dort wird dann auch besprochen, wann der erste Kindertag der einzelnen Kinder ist.

### **Erster Elternabend neuer Kinder**

Vor der Sommerschließung findet ein Elternabend für die Eltern der Kinder, die im September neu zu uns in den Kindergarten kommen, statt. Im Vordergrund stehen dabei das Kennenlernen der Eltern untereinander, Informationsweitergabe wie die Eingewöhnung stattfinden soll und das Klären offener Fragen.

### **Erste Wochen – Krippenkinder (ab 1 Jahr)**

Der Besuch einer Kinderkrippe bedeutet für viele Kinder oft die erste Trennung der gewohnten Bezugsperson. Daher ist es besonders wichtig, dem Kind die Zeit zu geben, die sie braucht, um sich behutsam und allmählich in der neuen Situation vertraut zu machen.

Für die ersten Tage in der Eingewöhnung bleibt das Kind gemeinsam mit Mama/Papa in der Krippengruppe. (ca. 8:00 Uhr – 10:00 Uhr) Das Kind ist frei, sich im Raum nach seinen eigenen Bedürfnissen zu bewegen, und kann jederzeit zur Mama/Papa zurückkehren. Das Wickeln des Kindes übernimmt in den ersten Tagen Mama/Papa. Auf diese Weise erhält die Erzieherin Einblick in die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes. Sie bietet ihm Kontaktmöglichkeiten an, wobei das Kind selbst bestimmt, wie viel Nähe oder Distanz es zulassen möchte.

Die erste Trennung erfolgt frühestens an Tag 3. Sie dauert nicht länger als 10 - 30 Minuten. Die Verabschiedung erfolgt erst dann, wenn es dem Kind gut geht und die Eltern sich auch dazu bereit fühlen.

Die Mama oder der Papa verabschieden sich klar und bewusst vom Kind und bleiben in der Nähe, um jederzeit zurückkehren zu können, falls es weint und sich noch nicht beruhigen lässt. Nach einem Trennungsversuch findet auch immer die Abholsituation statt, dass sich auch dieser Ablauf im Gedächtnis Ihres Kindes festigt.

In den darauffolgenden Tagen sollen dann die Phasen ohne Mama/Papa langsam erweitert werden. Dabei ist es sehr wichtig, dass die Pädagogen und Eltern genau vereinbarte Bring- und Abholzeiten besprechen. Hilfreich für das Kind können auch ein Kuscheltier oder Tuch von zuhause und kleine Rituale im Alltag sein.

### **Erste Wochen – Kindergartenkinder (ab 3 Jahren)**

Die Eingewöhnung in den ersten Kindergartenwochen wird individuell, entsprechend des Wohlergehens des Kindes verlaufen. Die Eltern müssen sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung nehmen und stehen im ständigen Kontakt mit den Pädagogen. Jedes Kind wird vom ganzen Team begleitet, jeder Pädagoge bringt dabei seine Stärken ein. Der Ablauf ist dann wie folgt:

1.-2. Tag      Mama/Papa verbringen ein paar Stunden gemeinsam mit dem Kind im Kindergarten

In den drauf folgenden Tagen sollen die Phasen ohne Mama/Papa im Kindergarten langsam erweitert werden dabei sieht der Ablauf folgendermaßen aus:

1. Das Kind kommt am Morgen mit einem Elternteil in den Kindergarten.
2. Das Kind kommt entspannt an, findet ins Spiel.
3. Die Mutter/der Vater verabschiedet sich von dem Kind, dieses nimmt am Gruppengeschehen mit Hilfe eines Pädagogen und der Kindergruppe teil.
4. Die Mutter/der Vater holt das Kind wieder ab, verabschiedet sich von den Pädagogen und gehen gleich nach Hause.

In diesem Ablauf wird die Phase (3) ohne den Eltern Stück für Stück individuell nach dem Kind langsam ausgeweitet.

## 6.2 Der Übergang in die Schule – die Verabschiedung

Der Übergang von Kindergarten in die Schule ist für Kinder der Beginn eines großen weiteren Lebensabschnittes. Dieser Übertritt wird von den Pädagogen, gemeinsam mit den Eltern und den Lehrern der zukünftigen Schule des Kindes begleitet und geplant. Wir stehen dabei im Austausch mit der gewählten Schule und versuchen hier einen regelmäßigen Kontakt auch für das Kind herzustellen. Durch Besuche einer Lehrerin, oder des Kindes in der Schule ist ein erstes Kennenlernen möglich und dem Kind wird die Angst vor dem „neuen Unbekannten“ genommen.

Durch wöchentliche pädagogische Vorschul-Angebote bereiten wir die Kinder auch inhaltlich auf die Schule vor. Hier wird vor allem auf die lebenspraktische Vorbereitung der Kinder geachtet, die Selbständigkeit und die logische Verknüpfung von Dingen. Ebenfalls die verschiedenen Bildungsbereiche können hier mit den Kindern spielerisch geübt und weiterentwickelt werden. Kinder sollen sich bei diesem Angebot sicher und kompetent fühlen, um mit Selbstvertrauen zuversichtlich auf den Wechsel in die Schule schauen zu können. Um die Zusammengehörigkeit der Vorschul-Kinder zu fördern, verbringen sie den Tag unter sich. Dies kann in den umliegenden Wiesen, den Vorschul-Wald oder im Garten sein. Beobachtungen der Pädagogen in diesem Rahmen, können auch als gute Grundlage für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern dienen, welche den Schuleintritt für ihre Kinder organisieren.

Vor den Sommerferien, werden alle Vorschulkinder bei einem Abschlussfest mit der Kindergartengemeinschaft verabschiedet. Im Rahmen dieser Feier wird noch einmal betont, was ihre Stärken sind und was sie im Kindergarten gerne gemacht haben. Auch das soll sie noch einmal stärken, positiv auf den neuen Lebensabschnitt zu blicken.

## 7. Erziehungspartnerschaft

### 7.1 Elternbeirat

In unserer Kindertagesstätte wird jährlich ein Elternbeirat von der Elternschaft gewählt, dieser setzt sich je nach Größe der Kindergartengruppe aus ca. 4-6 Elternteilen zusammen. Der Elternbeirat ist als Kommunikator zwischen der Elternschaft und der Kindertagesstätte zu verstehen und muss bei wichtigen Entscheidungen informiert und angehört werden. Ebenfalls können Wünsche und Vorschläge der Eltern gegenüber der Kindertagesstätten-Leitung und/oder dem Träger über den Elternbeirat mitgeteilt werden.

Der Elternbeirat wirkt ebenfalls bei Feste und Feiern bei der Organisation mit und unterstützt das pädagogische Team im Sinne ihrer Kinder.

## 7.2 Elternzusammenarbeit

Für eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und den Pädagogen ist ein regelmäßiger Austausch von großer Bedeutung. Es finden täglich beim Abholen und Bringen der Kinder sogenannte „Tür- und Angelgespräche“ statt, wo sich Eltern und Pädagogen über die Geschehnisse des Tages austauschen und aktuelle Informationen beiderseits weitergegeben werden. Jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt, wo es möglich ist eine Rückmeldung an das Team und den Träger über die pädagogische Arbeit und Organisation zu geben. Zusätzlich dazu werden verschiedene Gespräche zwischen Eltern und Pädagogen durchgeführt:

- **Aufnahmegespräch:** Hier ist Zeit und Raum für die Pädagogen über das Kind wichtige Informationen, Vorlieben und Ängste zu erfahren. Dieses Gespräch wird an einem gesonderten Termin mit den Eltern durchgeführt, um eine optimale Unterstützung der Entwicklung des Kindes im Kindergarten zu ermöglichen. Für Eltern gibt es hier die Möglichkeit letzte Fragen bezüglich des Kindergartens zu klären. Dies findet vor dem Kindergartenstart des Kindes statt. (vor September)
- **Lern- und Entwicklungsgespräche:** Zweimal im Kindergartenjahr finden Lern- und Entwicklungsgespräche statt. Sie ermöglichen einen Austausch über die Entwicklung des Kindes im Kindergarten und zu Hause. Gemeinsam kann in diesem Rahmen auch überlegt werden, wie das Kind noch unterstützt und wie Übergänge bewältigt werden können.
- **Elternabende/-nachmittage:** Im Kindergarten werden jährlich Elternabende und Nachmittage organisiert für ein gegenseitiges Kennenlernen der Elternschaft und dem Personal. Die Veranstaltungen hängen vom Interesse der Eltern und dem möglichen Zeitrahmen der Kindertagesstätte ab.

## 8. Pädagogik

### 8.1 Unser pädagogischer Schwerpunkt

Die Naturpädagogik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Für die Kinder steht das unmittelbare, sinnliche Erleben im Vordergrund. Die Natur bietet hierfür einen idealen Erfahrungsraum, in dem die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen entdecken können.

Durch regelmäßige Aufenthalte im Freien – im Garten, auf Spaziergängen oder bei kleinen Ausflügen – ermöglichen wir den Kindern erste intensive Naturerfahrungen. Sie fühlen Gras unter ihren Füßen, beobachten Tiere, hören Vogelstimmen oder entdecken unterschiedliche Materialien wie Sand, Wasser, Blätter und Steine. Kinder nehmen Veränderungen im

Jahreslauf wahr und setzen sich mit verschiedenen Naturmaterialien wie Erde, Wasser, Holz, Steinen und Blättern auseinander. Dabei erweitern sie ihre Wahrnehmung, ihre motorischen Fähigkeiten sowie ihr Wissen über natürliche Zusammenhänge. Diese Erfahrungen fördern die Wahrnehmung, die motorische Entwicklung sowie die natürliche Neugier der Kinder.

Im Mittelpunkt steht dabei das selbständige und freie Entdecken und Ausprobieren. Die Kinder dürfen in ihrem eigenen Tempo die Natur erkunden und lernen, was man mit Naturmaterialien alles machen kann. Außerdem setzen sie eigene Ideen um und entwickeln vielfältige Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Auch erste Grundlagen eines achtsamen Umgangs mit der Natur werden gelegt. Die Kinder erleben, dass Pflanzen und Tiere Schutz brauchen und entwickeln – begleitet durch sprachliche Impulse der Fachkräfte – ein erstes Verständnis für Rücksichtnahme und Wertschätzung.

Die Pädagogen haben die Aufgabe, den Kindern verlässliche Strukturen und Sicherheit zu schaffen. Dabei greifen sie die individuellen Interessen der Kinder auf, indem z. B. in der Bringzeit verschiedene Spiel-, Mal- oder Bauecken vorbereitet werden.

Ziel ist es, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen und ihnen von Anfang an positive Naturerfahrungen zu ermöglichen.

## 8.2 Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan

Unsere Kindertagesstätte richtet sich nach dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan als Grundlage und Orientierung der pädagogischen Arbeit. Die tägliche pädagogische Planung und Durchführung von Angeboten, Projekten, etc. ist nach den Grundprinzipien des BEPs ausgerichtet. Folgende Bildungsbereiche werden dabei von uns umgesetzt:

### Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Kinder lernen Kenntnisse über sich selbst und ihre Fähigkeiten kennen. Außerdem ist Bewegung für die Entwicklung von Wahrnehmungsleistungen, kognitive Leistungen und soziale Verhaltensweisen, besonders im Vorschulalter, bedeutsam. Durch unser Konzept ermöglichen wir den Kindern diese wichtigen Punkte umzusetzen.

### Werteorientierung und Religiosität

Um die Fragen der Kinder zu diesem Thema zu beantworten, ist es wichtig, die Kinder durch eigene religiöse Erfahrungen mit Hilfe von Festen, Rituale, Gemeinschaft zu begegnen. In unserer Einrichtung feiern wir Fest im Jahreskreis,

beziehen andere Religionen mit ein und sind in regelmäßigem Austausch und Kontakt mit Herrn Pfarrer Schultheiß.

#### Gesundheit

Ein guter Gesundheitszustand bildet die Grundlage für soziale, wirtschaftliche und persönliche Entwicklung und trägt maßgeblich zur Lebensqualität bei. Es ist wichtig, die Kinder in ihrem persönlichem gesundheitsorientiertem Verhalten zu stärken. Dies umfasst u. A. folgende Bereiche: gesunde Ernährung, Bewusstsein seiner selbst (z. B. durch „Kneipp“-Angebote), Körperpflege und Hygiene, ...

#### Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

Um sich in die Gemeinschaft zu integrieren ist es wichtig, dass das Kind lernt, sich in andere einzufühlen, hineinzusetzen und deren Perspektive zu erkennen. Dadurch entwickelt sich das Kind zu einem selbstbewussten, autonomen Menschen und ist dabei kontakt- und kooperationsfähig. Es kann Konflikte lösen bzw. lernt damit umzugehen, nimmt Kontakt zu anderen Kinder auf und setzt selbst eigene Grenzen.

#### Sprache und Literacy

Das Kind versucht von Anfang an durch Gestik, Mimik und Lauten, mit seiner Umwelt zu kommunizieren. Kinder entwickeln ihre Sprache über die gesamte Kindheit hinweg in vielfältigen Situationen – im familiären Umfeld, im Alltag (z. B. beim Einkaufen) und in Bildungseinrichtungen. Dabei ist es für uns wichtig, die Familiensprachen der Kinder wertzuschätzen und zu fördern – auch der Dialekt.

#### Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaft und Technik sind fester Bestandteil unseres Alltags und haben einen bedeutenden Einfluss auf die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Kinder setzen sich zu diesen Themen näher auseinander. Sie gehen Dingen neugierig auf den Grund und wollen herausfinden, warum etwas geschieht oder wie etwas funktioniert. Z. B. durch verschiedene Experimente zu Alltagsphänomenen (Wasser, Feuer, Luft, ...)

#### Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur fördert bei Kindern ihre Kreativität, ihr künstlerisches Können und ihr Urteilsvermögen und ermöglicht ihnen, sowohl eigene als auch fremde Ausdrucksformen zu entdecken. Durch die Interaktion mit seiner Umwelt entwickelt das Kind die Fähigkeit, seine Umgebung bewusst mit allen Sinnen zu erleben, künstlerisch zu gestalten und spielerisch in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

#### Musik

Kinder haben von Geburt an Freude daran nach Töne, Klänge und Geräusche in ihrer Umgebung zu lauschen. Durch Musik können Kinder ihre Empfindungen und

Gedanken ausdrücken und gleichzeitig emotionale Belastungen verarbeiten. Kindern fällt es durch Musik manchmal leichter, sich mitzuteilen als durch die Sprache.

#### Mathematik

Schon früh in der Kindheit erwerben Kinder durch ihre Erfahrungen mit Zahlen, Formen und Mustern zentrale Grundlagen für ihr späteres mathematisches Denken und Lernen. Besonders bedeutsam ist die Entwicklung von Mengen-Zahlen-Kompetenzen. Wir versuchen spielerisch, Mathematik auch in unseren Alltag zu integrieren, z. B. beim Tisch decken für das Mittagessen.

#### Umwelt

Es ist von großer Wichtigkeit, verantwortungsvoll mit unserer Umwelt umzugehen. Durch den Umgang mit Naturmaterialien werden Kreativität und Fantasie angeregt. Erwachsene zeigen Kindern dabei, dass Umweltschutz nicht nur wichtig, sondern auch spannend und erfüllend sein kann. (z. B. durch Mülltrennung im Kindergarten)

#### Digitale Medien und Technologien:

Kinder wachsen heute in eine Welt und Gesellschaft hinein, die von Digitalität geprägt ist. Dadurch entwickelt sich für uns als Kindergarten die Aufgabe, durch angeleitete Angebote, Kinder in den digitalen Kompetenzen frühzeitig zu stärken. Sie lernen dabei die digitalen Medien als einsetzbares Kreativ-, Kommunikations- und Lernwerkzeug zu benutzen. Das Kind begreift, mit digitalen Medien kreativ, kritisch und sicher umzugehen.

Im Mittelpunkt für die Förderung der Kinder stehen dabei die Partizipation und die Ko-Konstruktion, immer unter der Berücksichtigung der Individualität der Kinder und der inklusiven Grundhaltung.

### 8.2.1 Partizipation

Uns ist es im Alltag sehr wichtig, Kindern ein Beteiligungsrecht im Alltag zu geben. Wir verstehen unter gelebter Partizipation, dass Kinder in unserer Einrichtung aktiv Einfluss auf ihr Lernen, auf ihr Spielen und auf ihr Leben nehmen. Der gemeinsame Kindergartenalltag gestaltet sich durch zwei Bereiche: Teilhabe und Teilgabe. Dies umfasst für Kinder mit zu entscheiden und zu bestimmen und darüber hinaus auch eigene Beiträge, Gedanken, Meinungen und Gefühle einzubringen, also alle Ausdrucksformen der Kinder anzuerkennen.

Die rechtliche Grundlage hierfür gibt die UN-Kinderrechtskonvention. Diese gibt die Rechte der Kinder auf Bildung, Spiel und Freizeit, sowie auf freie Meinungsäußerung und Mitbestimmung vor. Um dies allen Kindern zu ermöglichen sehen wir Partizipation als Grundhaltung unseres pädagogischen Handelns in der Kita Himmelszelt.

Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung im Kita-Alltag gründet auf einem partnerschaftlichen Dialog und dem Grundsatz, dass Kinder regelmäßig in bildungs- und einrichtungsbezogene Entscheidungs- und Planungsprozesse miteinbezogen werden. Beobachtungen und deren Dokumentation dienen ebenfalls als Instrumente der Partizipation und als Bestandteile des Dialogs mit den Kindern. Um dies angemessen umsetzen zu können ist es essenziell für die pädagogischen Fachkräfte jegliche Interaktionen mit den Kindern wertschätzend zu gestalten, indem sie aufmerksam zuhören, sie ernst nehmen und auch die Gestik und Mimik miteinbeziehen. Die Pädagogin richtet sich bei der Interaktion nach dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes. Kinder brauchen Erwachsene, denen sie vertrauen können und die auf ihre Bedürfnisse und Interessen eingehen. Diese Feinfühligkeit im Umgang mit Kindern ist entscheidend für die Qualität der Beziehung und der Partizipation, sowie eine wichtige Grundbedingung für gutes Lernen. Das geschenkte Vertrauen der Kinder muss durch Transparenz der Erwachsenen erwidert werden. Wir legen in unserer Kita viel Wert darauf, Abläufe und Entscheidungen mit den Kindern zu treffen. Festgelegte Rahmenbedingungen müssen den Kindern nachvollziehbar und entwicklungsentsprechend erklärt werden. Unser Bild vom Kind als kompetentes, wissbegieriges, offenes Wesen liegt diesem Handeln zugrunde.

Die Urform von freier Entfaltung, Mitbestimmung und Einflussnahme von Kindern ist das freie Spiel. Sie entscheiden dabei Spielpartner, Spielort, Dauer des Spiels und den Inhalt selbstständig. Um hierfür den bestmöglichen ganzheitlichen Rahmen zu schaffen liegt unser Hauptaugenmerk auf dem Freispiel in unserer Einrichtung. Durch die Schaffung von gemeinschaftlichen Themenräumen, richtet sich unser Raumkonzept ganz nach den Bedürfnissen der Kinder. Wir schaffen in den verschiedenen Themenräumen Anreize und stellen eine Materialvielfalt zur Verfügung zu verschiedenen Bereichen, achten aber gleichzeitig darauf, dass Kinder einen großen Gestaltungsfreiraum und Kreativität in allen Räumen leben können.

### 8.2.2 Ko-Konstruktion

Haltungen, Wissen, Fähigkeiten und subjektiver Sinn werden in Austausch mit (kompetenten) Anderen aufgebaut. Das pädagogische Personal versucht durch die wechselseitige Kommunikation mit und unter den Kindern, eigene Lernerkenntnisse des Kindes zu ermöglichen. Z. B. in Gesprächskreisen, Experimenten.

## 8.3 Kinderschutz

Der Träger, sowie dem Pädagogische Personal ist der Kinderschutz ein wichtiges Anliegen. Dies wird von Seiten des Trägers durch die regelmäßige Vorlage eines erweiterten

Führungszeugnisses der einzelnen Fachkräfte überprüft (§72a SGB VIII). Es wird sichergestellt, dass die Pädagogen/innen den Schutzauftrag wahrnehmen und bei Abschätzung eines Gefährdungsrisikos eine erfahrene externe Fachkraft hinzuziehen. In der pädagogischen Arbeit sind die Wertschätzung und die Achtsamkeit gegenüber der Persönlichkeit des Kindes der Grundsatz.

Bei der Kita-Anmeldung muss eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorgelegt werden.

Mehr Informationen dazu, können Sie auch unserem Kita-Schutzkonzept entnehmen.

## 8.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Aufgabe der Erzieherin ist, das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten, zu beobachten und dies anhand von Beobachtungsbögen zu dokumentieren. In den Kindergartengruppen verwenden wir den Beobachtungsbogen KOMPIK. KOMPIK ist die Abkürzung für **Kompetenzen und Interessen von Kindern**. Insgesamt umfasst dieser elf Entwicklungs- und Bildungsbereiche. (motorische Kompetenzen, emotionale Kompetenzen, Sprache, Wohlbefinden und soziale Beziehungen, gestalterische Kompetenzen und Interessen)

Um die individuellen Entwicklungsschritte und Bildungsinteressen sowie deren Veränderung differenzierter wahrnehmen zu können, verwenden wir in der Krippe den „Beller“-Bogen. Dieser umfasst die acht Entwicklungsbereiche: Körperbewusstsein, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition und Grob- und Feinmotorik. Ziel ist es somit ein Bild über die Kompetenzen und Entwicklungen jedes einzelnen Kindes zu erfassen.

Die Beobachtungsbögen dienen als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit Eltern und Kooperationspartnern, sowie für die Planung von pädagogischen Maßnahmen. Im gegenseitigen Austausch im Team, mit den Eltern und Kooperationspartnern erhalten wir so ein ganzheitliches Bild vom Kind.

## 8.5 Integration und Inklusion

### **BayIntG**

Wir handeln nach dem Bayerischen Integrationsgesetz, wonach alle Kinder unserer Tageseinrichtung zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. Zum einen hat der Träger dafür Sorge zu tragen, dass sie lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe

getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. Zum anderen unterstützt das pädagogische Personal, zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder, die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen.

Unsere Einrichtung bietet für Kinder mit besonderem Förderbedarf eine Begleitung und entwicklungsgerechte Förderung an. Durch die kleine Einrichtung mit nur zwei Kindergartengruppen und einer engen Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Team und den Fachdiensten bieten wir die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung von Kindern. Auch die Räumlichkeiten sind nach den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen aller Kinder ausgerichtet.

Durch den Schwerpunkt in der Naturpädagogik erleben Kinder täglich natürliche Sinnesreize, viel Freiraum und es gibt wenig Störlärm, der die Wahrnehmung beeinträchtigt. Die Kinder erfahren hier keinerlei Reizüberflutung und bewegen sich in einem bedürfnisorientierten Umfeld. Die Vielfalt an Möglichkeiten im Wald nutzen wir als Pädagogen zur zielorientierten Beobachtung, Unterstützung und Förderung. Das Kind erfährt hier seine Stärken und motorischen Fähigkeiten, kann seine Kreativität ausleben und erwirbt dadurch Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

## 8. 6 Windelfrei und Körperpflege

Die Sauberkeitserziehung hat in der Krippe einen hohen Stellenwert. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sowohl vor dem Essen als auch nach dem Toilettengang ihre Hände waschen. Das Wickeln betrachten wir als eine besondere Zeit der Zuwendung und Beziehungsgestaltung mit dem Kind. Gerade beim Windeln wechseln nehmen wir uns bewusst Zeit, um mit dem Kind in Kontakt zu treten und die Bindung zu stärken.

Das Sauberwerden ist für die Kleinkinder ein wesentlicher Entwicklungsschritt zur Selbstständigkeit. In dieser Phase ist es besonders wichtig, dass das pädagogische Personal das Kind kompetent und Schritt für Schritt dabei unterstützt. Vor allem zu Beginn erhält das Kind eine enge Begleitung einer Fachkraft. Sie erklärt und zeigt die einzelnen Schritte auf der Toilette und spricht und ermutigt das Kind dabei.

## **9. Kooperation**

### **9.1 Grundschule**

Mit der örtlichen Grundschule stehen wir im regelmäßigen Kontakt, um für Kinder später einen Übergang in die Schule so leicht wie möglich zu machen. Durch regelmäßige Besuche und Aktionen mit Schulkindern und Lehrern können erste Kontakte geknüpft werden, welche später für die neuen Schul Kinder eine Erleichterung darstellen.

Bei regelmäßigen Kooperationstreffen werden verschiedene Besuche geplant und versucht so viele Aktionen wie möglich mit Schulkindern zu ermöglichen.

#### **Vorkurs Deutsch**

Für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf im Bereich Sprache und Sprachentwicklung und Kindern mit Migrationshintergrund findet 2 Jahre vor der Einschulung ergänzend zu der Förderung im Kindergarten ein regelmäßiger Vorkurs Deutsch Kurs statt. Besonders im letzten Jahr vor der Einschulung kooperieren wir eng mit der Grundschule und sind hinsichtlich der Entwicklung des Kindes im ständigen Austausch. Falls kein Vorkurs Deutsch aufgrund einer geringen Anzahl an Kindern in der Grundschule stattfinden kann, werden wir diesen im Kindergarten weiterhin durchführen. Durch regelmäßige Sprachförderung, sollen so Kinder im Erwerb der deutschen Sprache – Sprachfähigkeiten erlangen.

Neu zum Einsatz kommt 1,5 Jahre vor der Einschulung der „bayerisches Sprachscreening des individuellen Sprachförderbedarfs – BASIS“. Fachkräfte benutzen dabei die Beobachtungsbögen SISMIK bzw. SELDAK, um den Sprachförderbedarf jedes Kindes in der Sprache Deutsch einzustufen. Besteht bei einem Kind ein erhöhter Sprachförderbedarf werden diese an die Sprengelgrundschule zu einem Sprachscreening eingeladen. Für diese Kinder ist die Teilnahme an diesem Sprachscreening der Grundschule verpflichtend.

### **9.2 Kindergärten**

Mit dem katholischen Kindergarten St. Kilian in Bad Heilbrunn, dem Waldkindergarten Benediktbeuern – Bad Heilbrunn und der Großtagespflege „Kräuterknirpse“ Bad Heilbrunn kooperieren wir regelmäßig. An gemeinsamen Kooperationstreffen sind wir über die Konzeptionen und die aktuellen Ereignisse im Austausch. Auch werden gemeinsame Ausflüge und Besuche geplant, diese geben Kindern die Möglichkeit andere Kinder aus dem Ort kennenzulernen und erleichtern später den Eintritt in die Schule.

Auch bei gemeinsamen Festen im Kirchenkreislauf und bei Festen im Ort arbeiten wir eng zusammen und wirken so fest im Ortsgeschehen mit. Bei der Vergabe der Kindergartenplätze versuchen wir im gemeinsamen Austausch allen Eltern dort einen Platz zu schaffen, welche Einrichtung gewünscht wird.

### 9.3 Kirche

Mit dem/der ortsansässigen evangelischen Pfarrer/in stehen wir im engen Kontakt. Er unterstützt uns in der religiösen Erziehung der Kinder und gestaltet mit uns verschiedene Aktionen, wie z. B. gemeinsame Gottesdienste im Kindergarten. Auch kleinere religiöse Einheiten werden regelmäßig von ihm oder dem pädagogischen Personal durchgeführt. Ein Besuch im Kindergarten einmal im Monat mit einer religiösen Einheit ist inzwischen ein Ritual. In der täglichen pädagogischen Arbeit unterstützt und berät er uns in Glaubensfragen.

Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. Der Träger einer Kindertageseinrichtung hat dafür Sorge zu tragen, dass sie lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen. Die Kindertageseinrichtungen sollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten zu fördern.

### 9.4 Fachdienste

Im Rahmen der Integration und Inklusion arbeiten wir mit verschiedenen Fachdiensten des Landkreises zusammen. Je nach Förderbedarf des Kindes stehen wir im ständigen Austausch hinsichtlich, der Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten in der Kita, als auch Zuhause. Im Rahmen der Einzelintegration in der Kindergruppe, kommt immer dienstags ein Fachdienst in den Kindergarten. Hier haben wir einen Kooperationsvertrag mit der Ergotherapeutin und Sonderpädagogin Frau Katrin Schwabbaur in Bad Tölz, diese führt wöchentlich gezielte Angebote und Begleitungen für unsere Integrationskinder durch.

Besonders wichtig ist uns dabei die Transparenz, aus diesem Grund führen wir regelmäßige Gespräche mit Frau Schwabbaur. Somit sind wir über ihre Arbeit und die aktuelle Befindlichkeit des Kindes informiert und können dies auch an die Eltern weitergeben. Des Weiteren finden Absprachen und Informationsaustausche mit Eltern, dem Fachdienst und

dem Kita-Team statt um die Entwicklung des Kindes zu verfolgen und gegebenenfalls Handlungsschritte zu planen.

Eine Beratung für das Kita-Team kann in dringenden Notfällen oder auf Nachfrage stattfinden. Das pädagogische Personal und der Fachdienst ergeben ein interdisziplinäres Team. Mit Hilfe der verschiedenen Qualifikationen, Erfahrungen und Beobachtungen des Kindes können wir dem Kind auf unterschiedlichen Ebenen begegnen und ihm helfen, wo es Hilfe benötigt.

Konkrete Ansprechpartner für den Fachdienst und auch für Fragen seitens der Eltern, sind Anna Kaltenhauser (Leitung), Michaela Bergmann (Erzieherin), Antonia Holzner (Erzieherin) aber auch alle weiteren Mitarbeiter der Kita Himmelszelt.

Die Arbeit gestaltet sich in einem kindergerechten Rahmen, somit kann der Fachdienst Drinnen wie Draußen stattfinden. Die örtliche und zeitliche Gestaltung und Unterstützung des Fachdienstes orientiert sich am Ablauf der Kindergruppe und an den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Führt der Fachdienst ein Angebot in der Kleingruppe durch z.B. im Bewegungsraum, liegt die Aufsichtspflicht beim Fachdienst. Gestaltet sich die wöchentliche Fachdienststunde jedoch in der Gesamtgruppe, beispielsweise, wenn Frau Schwabbaur das Kind begleitet und im Gruppengeschehen unterstützt, liegt die Aufsichtspflicht beim pädagogischen Kitapersonal. In diesem Rahmen unterstützt der Fachdienst die Integrationskinder auch bei deren täglichen Aufgaben und entlastet somit das pädagogische Personal im Tagesablauf.

Die integrative Arbeit des Fachdienstes hält sich an die Regeln der Kindertageseinrichtung. Damit ist gemeint, dass räumliche oder soziale Regeln die während der gesamten Besuchszeit des Kindergartens gelten, auch während des Fachdienstes gelten.

Ein Beispiel wäre, dass bei einem Raumwechsel das pädagogische Personal von den Kindern informiert wird oder dass man sich für die Toilette abmeldet.

Bei Krankheit oder Urlaub des Integrationskindes melden die Eltern ihr Kind wie gehabt im Kindergarten ab.

## Impressum

### Kontakt

Evangelische Kindertagesstätte Himmelszelt

Malachias-Geiger-Weg 10a

83670 Bad Heilbrunn

Tel: 08046-1887477

Email: [kita.badheilbrunn@elkb.de](mailto:kita.badheilbrunn@elkb.de)

### Literatur

-Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (2006)

-Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren

### Verfasser/Mitwirkende

Johannes Schultheiß - Pfarrer

Katharina Hartl – Kindergartenleitung

Anna Kaltenhauser - Kindergartenleitung

Kita Team Himmelszelt